

Durch wachsende Kampfkraft anspruchsvolle Ziele erreichen

Auf einem vom Sekretariat der SED-Kreisleitung veranstalteten Lehrgang lernten die Parteisekretäre der Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen über die weitere zielstrebige Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag und die Vorbereitung der Volkswahlen durch alle Kommunisten der TU.

Vorträge leitender Genossen, eine gründliche seminaristische Auswertung der Parteitagdokumente und der mehrteilige schöpferische Erfahrungsaustausch schufen wichtige Voraussetzungen einer noch wirksameren Parteiarbeit an unserer Universität.

Zu Beginn des Lehrgangs sprach Genosse Dr. Edwin Schwerdtner,

hold, Mitglied des ZK und Rektor der Akademie für Gesellschaftswissenschaften des ZK, zum Thema „Die wirksamere Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit der wissenschaftlich-technischen Revolution“. Er verstand es ausgezeichnet, die strategische Bedeutung der Beschlüsse des X. Parteitages zu erläutern und den komplexen Charakter der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft darzulegen.

Die Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortzusetzen, verlangt größte Anstrengungen. Das Ziel ist real, weil die Politik der Partei zutiefst den Interessen des Volkes entspricht.



Genosse Dr. Edwin Schwerdtner, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, während seines Vortrages.

stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, über die Aufgaben in der Wissenschaftspolitik nach dem X. Parteitag. Ausgehend von der Feststellung des Parteitages, daß der Rang der DDR immer mehr von der Nutzung der Ergebnisse der Wissenschaft bestimmt wird, legte er überzeugend dar, wie der Kampf um einen hohen wirtschaftlichen Leistungsanstieg auch an den Hochschulen in enger Zusammenarbeit mit der Praxis geführt werden muß.

Besonderes Augenmerk widmete er einer höheren Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit als Hauptweg zur Entwicklung der Leistungskraft. Ausführlich nahm er zu den Aufgaben in Exzelsion und Ausbildung, bei der gezielten Kadrentwicklung sowie in der Forschung Stellung. Dieser Vortrag machte allen Teilnehmern deutlich, daß es in der Arbeit der Parteiorganisationen vor allem darauf ankommt, klare politische Überzeugungen aller TU-Angehörigen für den Sozialismus zu entwickeln und eine schöpferische wissenschaftliche Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Es gelte, klare Kampfpositionen herauszubilden, die kein Mittelmaß zulassen und Mängel in der Arbeit schonungslos aufdecken.

Ein Höhepunkt des Lehrgangs war die Lektion des Genossen Prof. Rein-

wir über große materielle und geistige Potenzien verfügen und die Partei befähigt ist, rechtzeitig Lösungswege für heranreifende Fragen zu weisen und die Werkstätten dafür zu mobilisieren.

Genosse Prof. Reinhold wies nach, daß das ökonomische Wachstum die fundamentale Voraussetzung für die Realisierung der Hauptaufgabe ist und es jetzt darum geht, die Wirtschaftsstrategie in allen Bereichen mit höchster Effektivität durchzusetzen. Dazu ist notwendig, eine neue Stufe der Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit der wissenschaftlich-technischen Revolution zu erreichen und diese noch enger mit dem gesamten Reproduktionsprozess zu verbinden.

Die sozialistischen Produktionsverhältnisse sind so zu gestalten und zu nutzen, daß daraus größere Triebkräfte für die wissenschaftlich-technische Revolution erwachsen. Wissenschaft und Produktion sind enger zu verbinden, das hohe Bildungsniveau ist voll für die wissenschaftlich-technische Revolution einzusetzen, und die sozialistische ökonomische Integration müssen wir noch effektiver für den Leistungsanstieg wirksam machen.

Wichtigste Aufgabe der Partei ist, die politisch-ideologische Arbeit auf diese Schwerpunkte zu konzentrieren, die (Fortsetzung auf Seite 4)

Mit Wissenschaft ...

(Fortsetzung von Seite 1)

von neuen Verpflichtungen seines Kollektivs. Beispielsweise soll eine Einrichtung zur energieoptimalen Steuerung von Pressenantrieben kurzfristig entwickelt und erprobt werden. Weitere Anwendungsmöglichkeiten für das Mikrokontrollprinzip zur Steuerung von Industrierobotern sollen erschlossen werden. Gemeinsam mit Praxispartnern wird an Fragen zur optimalen Steuerung von Bewegungsvorgängen mit Mikrorechnern gearbeitet.

Politik von Partei und Regierung und der erklärte Wille, daß sie und ihre Kollektive dieses Bekenntnis durch neue Höchstleistungen bekräftigen.

Am Vormittag hatten die Gäste, unter ihnen auch der stellvertretende Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Harry Gzochupf, begleitet vom 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Rudi Vogt, und vom Rektor der TU, Genossen Prof. Rudolf Knöner, die Sektionen Informationstechnik, Elektronik-Technologie und Feinwerktechnik sowie Elektrotechnik besucht.

Sie machten sich mit neuesten Forschungsarbeiten vertraut, u. a. stellte die Assistentin Elisabeth Seveke (Sektion 09) eine mikrorechnergesteuerte Vermittlungsanlage für 1000 Fernsprechnummern vor. Zugleich berieten die Genossen Otfried Steger und Hans Modrow mit Angehörigen dieser Bereiche über Wege zu einem noch rascheren Tempo bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.



Die Genossen Otfried Steger und Hans Modrow im lebhaften Gespräch mit Erbauern des Technikums „Montagetechnologie der Mikroelektronik“, das an der Nöthner Straße entsteht.

Zum „Tag des jungen Arbeiters“ als Jungaktivist ausgezeichnet



Angelika Schulze

Umsichtig und parteilich

Genosin Angelika Schulze, von Beruf Laborantin, ist als politische Mitarbeiterin für Kader und Statistik der FDJ-Kreisleitung tätig. Sie zeichnet sich durch selbständige und verantwortungsvolle Arbeitsweise aus, handelt stets parteilich und mit großer Umsicht und zeigt trotz familiärer Verpflichtungen als Mutter von zwei Kindern hohe Einsatzbereitschaft.

Angelika ist sehr kameradschaftlich und wird von allen Mitgliedern ihres Kollektivs geachtet.

Im Rahmen der „Parteitagsinitiative der FDJ“ wurde Angelika Kandidat der SED. Das war ein folgerichtiger Schritt in ihrer politischen Entwicklung und ist Ausdruck ihres festen Klassenstandpunktes.

Anläßlich des Tages des jungen Arbeiters 1981 konnte Angelika als Jungaktivist ausgezeichnet werden.



Olaf Bastian

Voller Initiativen

Olaf Bastian arbeitet seit 1978 im Wissenschaftsbereich Biologie der Sektion Forstwirtschaft. Seit September 1978 ist er Sekretär der FDJ-Gruppe Belegschaftsjugend an dieser Sektion. Der FDJ-Gruppe gehören Mitglieder aus fast allen Bereichen und zentralen Einrichtungen der Sektion an. Trotz dieser nicht einfachen Voraussetzungen gelang es ihm, ein abwechslungsreiches und kulturvolles Gruppenleben zu gestalten.

In das für ihn neue Arbeitsgebiet der Entomologie und Ökologie hat er sich schnell eingearbeitet. Auf Grund seiner Initiative konnten verschiedene notwendige Fanggeräte und Einrichtungen im Eigenbau hergestellt werden.

Olaf Bastian engagiert sich stets tatkräftig für die Belange von Landeskultur und Naturschutz. Er ist Mitglied des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Natur und Umwelt Dresden.



Regina Kosmol

Stets einsatzbereit

Regina Kosmol leistet in der Universitätsbibliothek eine gute fachliche und gesellschaftliche Arbeit und zeigt, obwohl von Kind an schwerbeschädigt, stets hohe Einsatzbereitschaft, ist hilfsbereit, aufgeschlossen und hat durch eine Vielzahl von Initiativen bewiesen, daß sie zielstrebig an der Realisierung ihrer gestellten Aufgaben arbeitet. Bei Arbeitsausfall in anderen Arbeitsgruppen ist sie immer bereit, einzuspringen und die Nutzer zu betreuen.

Kollegin Kosmol arbeitet aktiv in der Grundorganisation der FDJ der UB mit und vertritt die Universitätsbibliothek als Mitglied der Jugendkommission der UGL. In ihrer politischen Arbeit ist sie besonders als Gruppenleiter der DSF und als Kulturfunktionär ihrer Gewerkschaftsgruppe wirksam geworden. Sie hat dabei wesentlichen Anteil an der Formung des Arbeitskollektivs.

Mit Jungwählern der Sektion Wasserwesen im lebhaften und freimütigen Gespräch

„Welche praktischen Ergebnisse brachte Ihre Forschung in den letzten Jahren für den Umweltschutz?“ Das war eine der vielen Fragen, die auf dem Jungwählerforum der Sektion Wasserwesen an den Volkskammerabgeordneten und Präsidenten der KDT Genossen Prof. Manfred Schubert gestellt wurden. Neben Prof. Schubert waren an dieser Wahlveranstaltung am 27. Mai auch Stadtrat Dröbke und Dr. Grünier, Dozent an unserer Sektion, begrüßt worden.

Nach einleitenden Ausführungen über seine Entwicklung und seine Arbeit in der Volkskammer ging es in der Diskussion u. a. um die Arbeit der sozialistischen Ingenieurorganisation. Ihr Beitrag bei der Verwirklichung der Ziele des X. Parteitages der SED wurde für alle Teilnehmer deutlich. Den Vorsitz von Genossen Prof. Schubert, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen dem Bereich Umweltschutztechnik der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik und der Sektion Wasserwesen zur umfassenden Erfüllung der Aufgaben direkter und konkreter zu gestalten, gilt es ernsthaft zu prüfen.

Anschließend informierte Dozent Dr. Grünier über seine Arbeit als Schöffe und über weitere interessante Fragen zur Rechtspraxis in unserer Republik.

Bei den anwesenden 80 Studenten der Sektion Wasserwesen, darunter auch ausländische Kommilitonen, fand diese Veranstaltung sehr großen Anklang. Sie trug dazu bei, daß alle FDJ-Gruppen unserer Sektion beschlossen, am 14. 4. in den Morgenstunden gemeinsam das Schloß der Kandidaten der Nationalen Front zu geben.

Burkhard Wöhe, FDJ-Sekretär der GO „Kurt Heintze“



Auch an Doz. Dr.-Ing. habil. Joachim Gruber (links) richteten die Jungen Wähler der Sektion 20 zahlreiche Fragen. Anschaulich berichtete er über Grundsätze der sozialistischen Rechtsprechung und seine Wahlfunktion als Schöffe.



Fotos: Hojzer

Die Maßstäbe sind gesetzt - Jetzt geht es um Leistungen

Kommunisten der GO Universitätsorgane berieten über Meisterung der neuen Aufgaben

Die Kommunisten der Grundorganisation Universitätsorgane trafen sich am 25. Mai zur Gesamtmittgliederversammlung. Die neuen Aufgaben aus den Beschlüssen des X. Parteitages waren Gegenstand der Beratung. Herzlich begrüßter Gast war Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung unserer Universität. In seinem mit viel Beifall aufgenommenen Referat erläuterte er die Beschlüsse des Parteitages und formulierte die grundlegenden Aufgaben der Grundorganisation für die nächste Zeit.

„Was machst du nach dem X. Parteitag anders und besser? Was kommt von dir Neues?“ waren herausfordernde Fragen. Der X. Parteitag habe auch an der TU Dresden eine große Resonanz gefunden, zu intensivem Meinungsaustausch geführt und neue Initiativen ausgelöst, wie sie z. B. im Wettbewerbsbeschluss verankert sind. Nunmehr komme es darauf an, bei der Auswertung der Parteitagbeschlüsse in die Tiefe zu gehen und alle Angehörigen der TU in vertrauensvollem Dialog zu erreichen.

Auf die Erhöhung der Kampfkraft unserer Partei eingehend, forderte Genosse Vogt eindringlich dazu auf, die ideologische Einheit und Geschlossenheit ihrer Reihen als Unterpfand ihrer führenden Rolle weiter zu festigen und politisch verantwortungsbewußt zu leben. Daß ein hoher Anteil der Kommunisten der GO bereits über eine zusätzliche marxistisch-leninistische Qualifikation verfügt, sei eine sehr gute Basis

für das politische Wirken, die es aber zukünftig besser zu nutzen gelte.

Für die verantwortungsbewußte politisch-ideologische Tätigkeit in den Fachdirektoren dankte Genosse Dr. Vogt allen Genossen. Er betonte: Auswertung des X. Parteitages heißt die Kampfpositionen in politischer und ökonomischer Hinsicht zu stärken. Er begründete, daß der Friedenskampf eine qualifiziertere Einbeziehung der Fragen der Landesverteidigung in die Ausbildung verlangt. Die politische und ideologische Abgrenzung gegenüber der BRD erfordere auch weiterhin eine ständige politische Auseinandersetzung.

Ausführlich ging Genosse Vogt auf notwendige Haltungen zur Durchsetzung der auf dem X. Parteitag beschlossenen Wirtschaftsstrategie ein. Die Direktive des Parteitages zum Fünfjahresplan zugrundegelegte weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe unter den immer komplizierteren außenwirtschaftlichen und politischen Bedingungen erzwinge neue Wege und starke Positionen. Darum bestünde der wichtigste Auftrag der Grundorganisation darin, eine höhere Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit und der Ausbildung an der TU zu erreichen. Interdisziplinäre Arbeit schaffe mehr Effektivität als die einfache Summe der Leistungen der Sektionen. Kritische Einstellung zur eigenen Leistung, bewußtes Lenken auf Schwerpunkte, politische Begründung der Aufgaben sind subjektive Faktoren, die Reserven erschließen lassen. Es geht

also darum, das Wesen unserer Aufgaben besser zu erkennen und sich die Konzeption des X. Parteitages anzueignen.

Die kritische Aussprache zeigte das Bemühen, die Parteitagbeschlüsse konstruktiv im eigenen Bereich zu verwirklichen. So berichtete u. a. Genosse Berndt, TU-Projekt, über die Auswertung des X. Parteitages in seiner APO. Genosse Hammer aus dem Direktorat für Studienangelegenheiten verwies auf die Notwendigkeit, das Niveau der Berufs- und Studienberatung zu verbessern.

Die Genossen der Grundorganisation beschlossen anschließend eine Ergänzung zum Kampfprogramm der GO. Sie wollen die weitere Verbesserung der Studien- und Lebensbedingungen für die Studenten und die Rationalisierungsmaßnahmen im Bereich unserer Parteizellen nehmen. In allen Struktur-einheiten sollen die Nationalisierungsmaßnahmen konsequent realisiert werden, um Arbeitsplätze einzusparen, Kapazitäten für Forschung und Lehre freizusetzen und die materiellen und technischen Fonds effektiver zu nutzen.

In seinem Schlußwort betonte Genosse Vogt, daß das objektiv Notwendige zum Maßstab der persönlichen und kollektiven Leistungen zu erheben sei. Er wuschte allen Kommunisten der GO für ihre anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgaben weiterhin viel Erfolg.

Dr. Peter Schoenball

Jede Kollegin wird gebraucht

Frauenfunktionäre der Gewerkschaft in schöpferischer Diskussion

Wenige Tage nach dem X. Parteitag der SED berieten der UGL-Frauenausschuß und die Vorsitzenden der Frauenkommissionen der BGLs und AGLs während eines Lehrganges in Gaußig, wie die über 2800 Frauen, die an der TU beschäftigt sind, entsprechend den Maßstäben des X. Parteitages wirksam werden können und die Gewerkschaft sich noch besser als Interessenvertreter auch unserer Kolleginnen erweisen kann.

In drei Tagen wurde ein umfangreiches Programm bewältigt: Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Magnifizenz Prof. Knöner berichteten vom X. Parteitag. Genossin Weibach, Mitglied des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, sprach zu Fragen der Familienpolitik. Ein Major der Kriminalpolizei erörterte Fragen von Ordnung und Sicherheit im Zusammenhang mit Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen. Nicht zuletzt interessierten zwei Vorträge zur gesundheitlichen Betreuung: Chefarztin Genossin Dr. Alschner informierte über die Tätigkeit der TU-Poliklinik, und Dr. Elssner sprach über Psychoprophylaxe und -therapie.

Großen Anklang fand auch der Vortrag des Genossen Klenner von der Sektion Marxismus-Leninismus, der längere Zeit an der Universität Magyara lehrte. In einem Dia-Vortrag berichtete er anschaulich von den sozialen und politischen Verhältnissen in Mocambique und unterstrich die Notwendigkeit internationaler Klassen-solidarität.

Hervorzuheben sind der hohe Informationsgehalt aller Vorträge, vor allem aber das eindrucksvolle Auftreten unserer Parteitagdelegierten. Genössin Rudi Vogt ließ uns dieses große Ereignis nachleben und betonte, daß sich die Gewerkschaftsfunktionäre in erster Linie dadurch als Interessenvertreter ihrer Kolleginnen und Kollegen bewähren und beweisen müssen, indem sie sich aktiv für die Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages einsetzen. Die Erhaltung des Friedens und die Fortsetzung des Kurses der Hauptaufgabe entspreche auch zutiefst den Interessen der Frauen.

Unser Rektor erläuterte in seinen Darlegungen am Beispiel der Mikroelektronik und der Energiegewinnung die zunehmende Verflechtung von Wissenschaft und gesellschaftlicher Praxis. Er leitete aus der ökonomischen und sozialen Bedeutung von Wissenschaft und Technik konkrete Anforderungen für die Universität ab. Wichtige Aufgaben sind hier die verstärkte intersektionelle Zusammenarbeit, die raschere Überführung von Forschungsergebnissen in die Produktion, die Entwicklung neuer Wissenschaftsdisziplinen.

In der Arbeitsgruppe, die sich mit Fragen der Rationalisierung der Verwaltungsarbeit befaßte, wurde der Standpunkt formuliert, daß 43,7% teilbeschäftigte Frauen an der TU (vor allem im Verwaltungsbereich) ein unverhältnismäßig hoher Prozentsatz ist und eine echte Reserve zur Erhöhung der Leistungskraft der TU darstellt, die nicht ungenutzt bleiben sollte. Die Sekretärin beispielsweise ist eine wichtige Mitarbeiterin, und wenn ihr Arbeitsplatz nur halbtag besetzt ist, so bedeutet das eine Beeinträchtigung der Effektivität in Lehre, Erziehung und Forschung.

In der Arbeitsgruppe, die Aufgaben der Frauenkommissionen der BGLs und AGLs behandelte, wurde vor allem über die Verantwortung für die Erfüllung des Frauenförderungsplanes diskutiert. Vom Engagement der Frauenfunktionäre hängt maßgeblich die Interessenvertretung unserer Kolleginnen ab. Konkrete verbindliche Maßnahmenpläne zur Frauenförderung, regelmäßige Kontrolle sowie persönliche Gespräche mit den Frauen - das hat sich bewährt und sollte überall konsequent durchgesetzt werden.

Auch in bezug auf die Schulen der sozialistischen Arbeit gab es gute Erfahrungen weiterzugeben: Die Zirkel finden noch größeren Anklang, wenn die Propagandisten politisch-ideologische Grundfragen mit den Aufgaben des betreffenden Bereichs verbinden.

Die Arbeitsgruppe, die sich mit Problemen der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses beschäftigte, erarbeitete Fragen für persönliche Gespräche mit Frauen aus allen Sektionen. Das Ziel sind repräsentative Aussagen über objektive und subjektive Faktoren, die einerseits zu guten Ergebnissen in der fachlichen und politisch-ideologischen Entwicklung der Frauen an verschiedenen Sektionen geführt haben, andererseits aber auch die Ausprägung der Fähigkeiten und des Leistungswillens der Frauen beeinträchtigen.

Insgesamt herrschten eine schöpferische Diskussion und eine aufgeschlossene Atmosphäre, die zum Erfolg des Lehrganges beitrugen. 170 Mark wurden von den 40 Teilnehmerinnen für die internationale Solidarität gespendet - ein Beweis, daß die Frauen nicht bei guten Ideen und Vorlesungen stehen bleiben, sondern diese in die Tat umsetzen wollen.

Dr. sc. Eva Schmidt; Dr. Christa Scheiber